

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Zust. tragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkassenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgehaltene Zeitungs-Druckerei 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., in amtlichen Zeitungen (nach von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingekauft und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 96

Dienstag den 26 April 1921

87. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bezirks-Lehrerverein. Bei der Einladung zu einer Versammlung am Sonnabend im Steinbruch hatte der Vorsteher, Herr Lehrer Gass, wohl mit dem Vollmonde, aber nicht mit dem Umschlag des Welters gerechnet, sonst wären sicher noch mehr Besucher gekommen. Auf Einladung hin hatten sich auch mehrere Mitglieder des Gewerbevereins eingefunden, galt es doch, den Vortrag des Herrn Gewerbeobersichtsrats, Müllerscheuldirektor Meller über „Einstein's neues Weltbild“ anzuhören. Seit Einstein besteht der 1905 zuerst aufgestellte Lehrsatz: „Die Welt ist unendlich und doch begrenzt.“ Einstein begründet diesen Lehrsatz durch seine Relativitätstheorie — Beziehung der Dinge zum Beobachter —, die er in eine spezielle und eine allgemeine gliedert. Nach ihm ist alles in Bewegung, absolute Ruhe gibt es nicht. Auch Raum, Maß und Zeit sind nur relative Begriffe, z. B. ein Metermaß verkürzt sich in der Entfernung, eine Sekunde einer bewegten Uhr ist nicht eine Sekunde. Nur das Weltgeschehen ist absolut. Durch mathematische Gleichungen begründet Redner Einstein's spezielle Relativitätstheorie. An Stelle des Begriffes Schwerkraft setzte Einstein den relativen Begriff des Schwerfeldes, das jedem Himmelskörper je nach seiner Größe eigen ist. Eine zum Monde gesendete Kugel würde an der Grenze des Schwerfeldes der Erde und des Mondes zunächst stille stehen. So hat auch der Mond Einfluß auf die Erde. Das Gewicht eines Körpers ist abhängig von der Größe und Macht des Schwerfeldes. Das Schwerfeld der Sonne beeinflusst auch die Bahn der Lichtstrahlen, die nicht gradlinig ist, sondern wie alle fallenden Körper eine Kurve bilden. Lichtstrahlen sind wie auch Radiumstrahlen ein feiner Stoff. Die Bahnen der Planeten drehen sich in Spiralen, die mathematisch genau berechnet werden können. Jede Masse eines Körpers ist konzentrierte Energie. Es ist aber noch nicht gelungen, diese freizumachen. Was die Alchemisten (Goldmacher) vergeblich versucht haben, aus Mischungen ein gewünschtes Element herzustellen, das scheint nach Einstein's Theorie doch mit der Zeit möglich zu werden. So hat man gefunden, daß die bisher als unteilbar geltenden Atome aus einem Kern mit rings herumlaufenden Elektronen bestehen, und daß Stickstoff dieselben Kerne aufweist wie Wasserstoff. Redner schloß seinen hochinteressanten Vortrag mit dem Ausdruck der Freude, daß Einstein, der der Wissenschaft neue Wege zu Forschung gewiesen hat, ein Deutscher ist, und mit Worten freudiger Hoffnung, daß es der deutschen Energie doch gelingen möge, sich und das Vaterland wieder freizumachen. Lauter Beifall dankte Herr Direktor, Oberstudienrat Meller für seine Ausführungen. — Darauf verhandelte der Bezirks-Lehrerverein noch interne Fragen, in deren Besprechung auch Herr Lehrer Schmidt—Dresden, Mitglied des Vorstandes des Sächsischen Lehrervereins, erläuternd eingriff.

Gewerbeverein. Von dem Besuch des Vortrags, der unter dem Thema „Im Kampfe um die Weltanschauung“, morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, in der Reichskrone stattfindet, lasse sich niemand durch den Gedanken abhalten, eine solche philosophische Erörterung liege ihm zu fern, und er verstehe davon zu wenig. Herr Professor Lommasch teilt uns mit, daß der Vortrag allgemein und für jeden verständlich sei. Er zielt nicht ab auf eine Charakterisierung der verschiedenen Weltanschauungssysteme, sondern hält Umschau in Wissenschaft, Natur- und Menschenleben in der Absicht, die gesicherten Ergebnisse darzulegen, die dazu dienen können, sich eine feste Weltanschauung zu bilden. Der Besuch des Vortrags ist auch Frauen, den Hüterinnen einer idealen Weltanschauung, wohl zu empfehlen.

Die Wahl des 2. Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse konnte bisher nicht erfolgen, da kein gültiges Resultat zustande kam. Sie ist nunmehr bis nach den inneren der nächsten Monate gesetzlich vorgeschriebenen Neuwahlen des Ausschusses und des Vorstandes hinausgeschoben worden.

Die für heute Montag anberaumte öffentliche Ratssitzung in Sachen des Gasbehälters findet trotz des Beschlusses der Stadtverordneten, die Einbeziehung des Baulandes in das Fabrikviertel zu verjagen, dennoch statt.

Herr Oberlehrer Otto Eidner kann morgen Dienstag sein 40jähriges Ortsjubiläum begehen.

Am Sonnabend nachmittag fand unter Zuziehung von Besitzern und Pächtern der in Frage kommenden Grundstücke jenseits des Rates und Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums und des Vorstandes des Kriegerfriedhofsvereins eine Besichtigung für die geplante Kriegerfriedung an der

Wolframsdorfer Straße statt. Man konnte sich einigen und auch bereits zwei Häuser abstecken. Sie werden an genannter Straße noch über den jetzigen Wohnhäusern zwischen der ersten und zweiten Scheune errichtet werden. Die ganze Angelegenheit liegt dem Rate in seiner heutigen Sitzung vor.

Am Sonnabend waren 4 Ferkel aufgetrieben, die sämtlich zum Preise von 350.— M. das Stück verkauft wurden. Da in einem Geschäft hiesiger Stadt neuerdings Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, ist die Annahme verbreitet, Ferkelmärkte fänden nicht mehr statt. Diese Annahme ist falsch. Es darf erwartet werden, daß in Zukunft der Markt wieder besser beschickt wird.

Keine Verlängerung der Polizeistunde. Durch die Presse ging dieser Tage eine Meldung, nach der Preußen beabsichtigt, die Polizeistunde von 11 Uhr auf 1 Uhr heraufzusetzen. Da durch eine Verfügung des Reichsministers des Innern die Polizeistunde allgemein auf halb 12 Uhr festgesetzt worden ist und den einzelnen Ländern dabei überlassen wurde, ob sie die Polizeistunde noch früher festsetzen wollen, kommt eine Herabsetzung über halb 12 Uhr hinaus auch für Preußen nicht in Frage. In Sachsen ist bekanntlich die Polizeistunde seit längerer Zeit auf halb 12 Uhr festgesetzt. Abgesehen davon, daß nach den Reichsbestimmungen auch hier keine Herabsetzung möglich ist, denkt man in der sächsischen Regierung nicht daran, eine solche unter den augenblicklichen Verhältnissen bei dem Reiche zu beantragen.

In den gegenwärtigen Kämpfen um die christliche und weltliche Schule dürfte der Vortrag des Herrn Prof. Winter aus Dresden über „Christliche Elternpflichten“ beim kirchlichen Familienabend heute Montag, mit dem auch die Christliche Vereinigung ihren Vortragsabend verbindet, von allgemeinem Interesse sein.

Postwertzeichen. Infolge der am 1. April in Kraft getretenen neuen Postgebührensätze ergeben sich auf dem Gebiete der Postwertzeichen verschiedene Veränderungen. Es müssen einige neue Markenwerte, und zwar solche zu 15, 25 Pf., 1 Mk. 20 Pf., 1 Mk. 60 Pf., 3, 10 und 20 Mk. eingeführt werden. Bei den vorhandenen Markenwerten sind fast durchweg Verschiebungen in dem Bedarf eingetreten. Die Postverwaltung hat wegen ausgiebiger Herstellung der Markenwerte, die nach den jetzigen Gebührenhöhen hauptsächlich benötigt werden, so frühzeitig, als die Verabschiedung der Gebührenvorlagen im Reichstag es zuließ, Sorge getragen; sie wird auch die Herausgabe der erforderlichen neuen Marken funktionsfähig beschleunigen. Es müssen aber die vorhandenen Vorräte an Postwertzeichen der anderen Werte, schon aus wirtschaftlichen Gründen, aufgebraucht werden, bis die neuen Marken nach den Mustern des Freimarktenwettbewerbs erschienen sind. Die Postanstalten sind daher angewiesen worden, beim Verkauf der Postwertzeichen, namentlich wenn es sich um kleinere Mengen handelt, auch solche der jetzt weniger gangbaren Werte mit abzugeben.

Schellerhau. Der Landwirtschaftliche Verein Schellerhau, Wärenfels und Umgegend beging am 15. d. M. im hiesigen Gasthof sein 39jähriges Stiftungsfest in Form eines Theaterabends mit anschließendem Ball. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Fleckig, begrüßte durch eine Ansprache die Teilnehmer und gab einen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins, gedachte der Gründner, den erst kürzlich verstorbenen Geheimrat Klette und den früher in Schellerhau amtierenden Lehrer, Kantor Schmidt. Der Verein zählt zurzeit 73 Mitglieder und entwickelt seit jeher eine rege Tätigkeit im Interesse der Landwirtschaft, indem er Vorträge seitens hervorragender Fachleute seinen Mitgliedern bietet, landwirtschaftliche Bedarfsartikel für die Mitglieder vorzuziehen einkauft etc. Das Fest verlief in harmonischer Weise und sprachen die von den Mitgliedern, deren Frauen und Töchtern und Töchtern ausgeführten Darbietungen sehr an.

Altenberg. 25. April. Heute vor 50 Jahren wurde hier Bürgermeister a. D. Voigt beerdigt. Er stand im 84. Lebensjahre. Voigt war 1811 als Müllerbursche nach Altenberg gekommen.

Kreischa. Einstimmig hält der Gemeinderat seinen Antrag auf Umbezirkung nach Dresden-N. aufrecht.

Possendorf. Vor einem in scharfem Tempo auf schmalen Wege entgegenkommenden Auto scheuten in der Nähe unseres Ortes die Pferde eines Wagens und sprangen zur Seite. Der Wagen stürzte dabei um und begrub die Insassen unter sich, die wohl mehr oder weniger Hautverletzungen davontrugen, aber sonst ohne ernstlichen Schaden weglamen. Auch die durchgehenden Pferde konnten bald aufgehoben werden.

Cosmannsdorf. Der von der Schule geplante Abendkursus für Hauschneiderel, zu dem 40—50 Frauen und Mädchen sich meldeten, scheiterte in letzter Minute an Forderungen der Lehrerinnen, die man nicht erfüllen zu können glaubt. Es wird versucht, andere Lehrkräfte zu gewinnen.

Mohorn. Von einem Kraftwagen überfahren und getötet wurde am Freitag abend in der 7. Stunde eine Frau Orellmann aus Hefsdorf bei Freiberg auf der Straße bei Niederschöna. Man brachte die ältere Frau zu einem Arzt in Mohorn. Als ein Unfallskraftwagen aus Dresden dort anlangte, um sie nach einem Dresdner Krankenhause abzuholen, war sie bereits ihren Verletzungen erlegen.

Kais. Bei Dresden. In einer hiesigen Familie heirateten in den letzten Wochen Vater und Sohn, zwei Schwestern. Ersterer ehelichte vor 14 Tagen die ältere, letzterer am Sonntag die jüngere Schwester. Die ältere Schwester ist demnach die Stiefmutter der jüngeren. Auch sind die Schwägerinnen und Vater und Sohn Schwager geworden.

Dresden. Bei Kapitel 102 des Nachtragssetats für Sachsen sprach man sich im Landtagsausschuß für die Welterhaltung des gegenwärtigen Standes der auswärtigen Vertretungen Sachsens, insbesondere für den Welterbestand der sächsischen Vertretung in München, aus. Das Kapitel wird dem Landtage nach der Vorlage zur Annahme empfohlen.

In der Sitzung des Kreis Ausschusses der Kreis hauptmannschaft Dresden am vergangenen Freitag wurde der 3. Nachtrag zur Eintrittskartensteuerordnung für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, genehmigt.

Der sächsische Landeskulturrat gegen die Steuer auf Jugtiere. Der Ständige Ausschuß des Landeskulturrats befaßte sich in der Sitzung vom 19. April u. a. mit folgenden Gegenständen: Zur Bekämpfung der zurzeit sehr stark auftretenden Beschälseuche der Pferde, die eine erhebliche Gefährdung der Pferdebestände darstellt, wird der Landeskulturrat bei dem Wirtschaftsministerium und dem Deutschen Landwirtschaftsrat den Antrag stellen, daß von reichswegen diesbezügliche gesetzliche Bestimmungen erlassen werden. — Gegen die erneut von einzelnen Amtshauptmannschaften eingeführte Besteuerung von Jugtieren wird auch der sächsische Landeskulturrat bei der sächsischen Regierung Einspruch erheben, da das Vorgehen der unteren Verwaltungsbehörden und Gemeinden im Widerspruch steht zu der vorläufigen Stellungnahme der zuständigen Reichs- und Landeszentralbehörde zu der Einführung einer Landesviehsteuer überhaupt. Zahlreiche Anfragen von Viehbesitzern veranlassen den Landeskulturrat zu der Mitteilung, daß die Erhebung der Viehsteuer bis jetzt weder den Amtshauptmannschaften, noch den Gemeindebehörden von den in Frage kommenden Landes- bzw. Reichszentralbehörden genehmigt worden ist. Aufforderungen zur Zahlung der Viehsteuer in irgend welcher Form können deshalb unter Hinweis auf diese Mitteilung vorläufig abgelehnt werden.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, im Interesse der Allgemeinheit den Flurschutz für die nächste Getreide- und Kartoffelernte in ausreichendem Maße zu stellen, und die Kosten für diesen Schutz aus Staatsmitteln zu bestreiten.

Ostzig. Auf Grund einer Denunziation erschien in Ostzig eine aus zwei französischen Hauptleuten bestehende Kommission, in deren Begleitung sich ein deutscher Kriminal-Oberinspektor befand. Die Herren waren gekommen, um hier ein Waffenlager aufzuheben, das sich angeblich in unserer Stadtapotheke befinden sollte. Nach einer dreistündigen genauen Durchsichtung des ganzen Anwesens konnte sich die Kommission mit der Ueberzeugung entfernen, daß von der Ostziger Apotheke keine Gefahr drohe, da absolut nichts gefunden wurde.

Radebeul. Der Staatszuschuß für das Realgymnasium wurde von 18 000 auf 125 000 M. erhöht.

Freiberg. Einen Marktstein in der Geschichte des Freiberg Bergbaues bedeutet der letzte Freitag. Die letzte Bergbau treibende Gewerkschaft der Bergreviere Freiberg ließ am 22. d. M., wie der „Freiberger Anz.“ meldet, ihr Bergbaurecht und ihre Grundstücke an die offene Handelsgesellschaft Ingenieurbüro „Erz“, Eingewald & Behn in Dresden, ab. Im Jahre 1741 gegründet, hat die Gewerkschaft „Alte Hoffnung Gottes“ zu Kleinvoigtsberg den Beschäftigten der Zeit getrotzt. Mit allem, was nottut, ausgestattet, haben die Käufer das Wagnis unternommen, den alternden Freiberg Bergbau mit neuem Leben zu erfüllen.

Leipzig. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten beschäftigte man sich wieder ein-